Nichts ist überflüssig : das Berner "Atelier 5" setzt beim "HOZ" in Zollikofen auf Raumfülle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **6 (1993)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-119754

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BILDER: TERENCE DU FRESNE

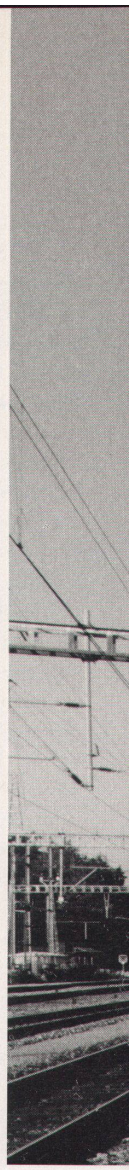
1 Der Grundriss des zweiten Obergeschosses zeigt die drei Hauptelemente des Baus:
– Kern mit Lager und Nebenräumen
– Lichthof mit Laubengangerschliessung
– die beiden Büroflügel

2 Querschnitt zwischen Bahn und Strasse
m^3 SIA: 163 000 m^3
BGF: 41 000 m^2
Ausnutzung: 3,3
Kosten BKP 2: Fr. 200.-/m^3 SIA

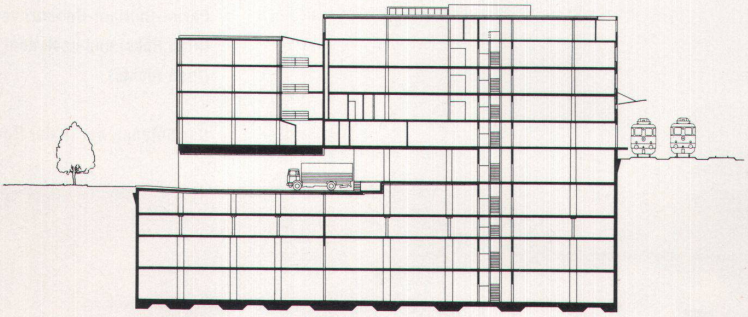
Büro-, Gewerbe- und Lagerhaus «Hoz» in Zollikofen: gegen die Bahn die geschlossene Betonfassade und gegen die Strasse hin die gebogene Industrieverglasung (rechts)

Architektur heisst Raum schaffen: im Lichthof wird mit spartanischen Mittel gezeigt, wie das geht (links)

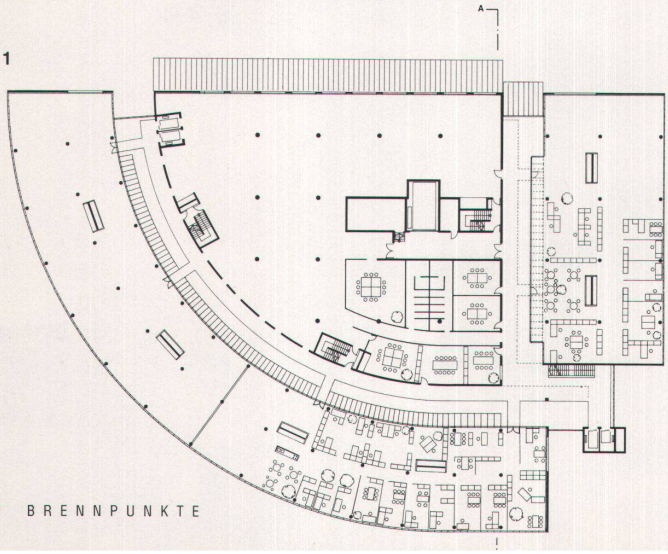
Nichts ist überflüssig: mit Bauteilen aus dem Katalog wird Industriebau für Büroarbeitsplätze betrieben (Mitte)

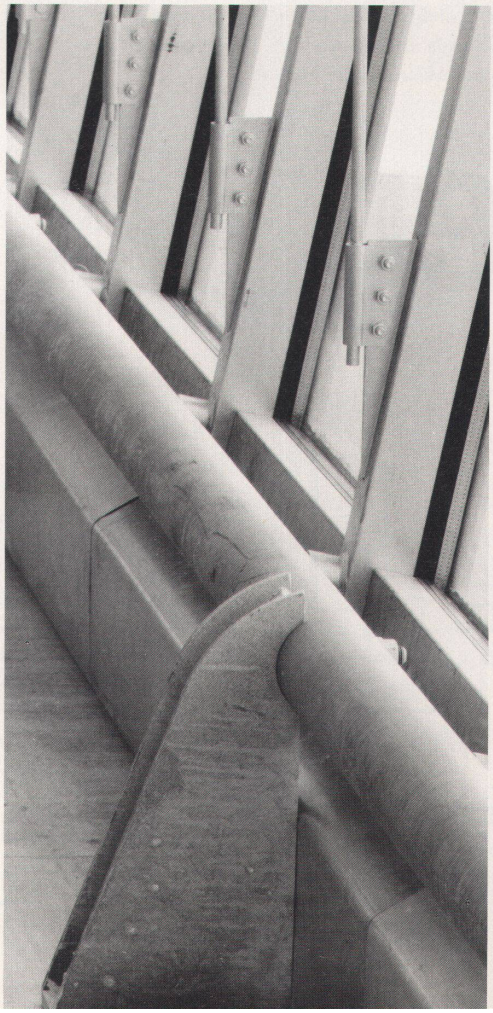


2

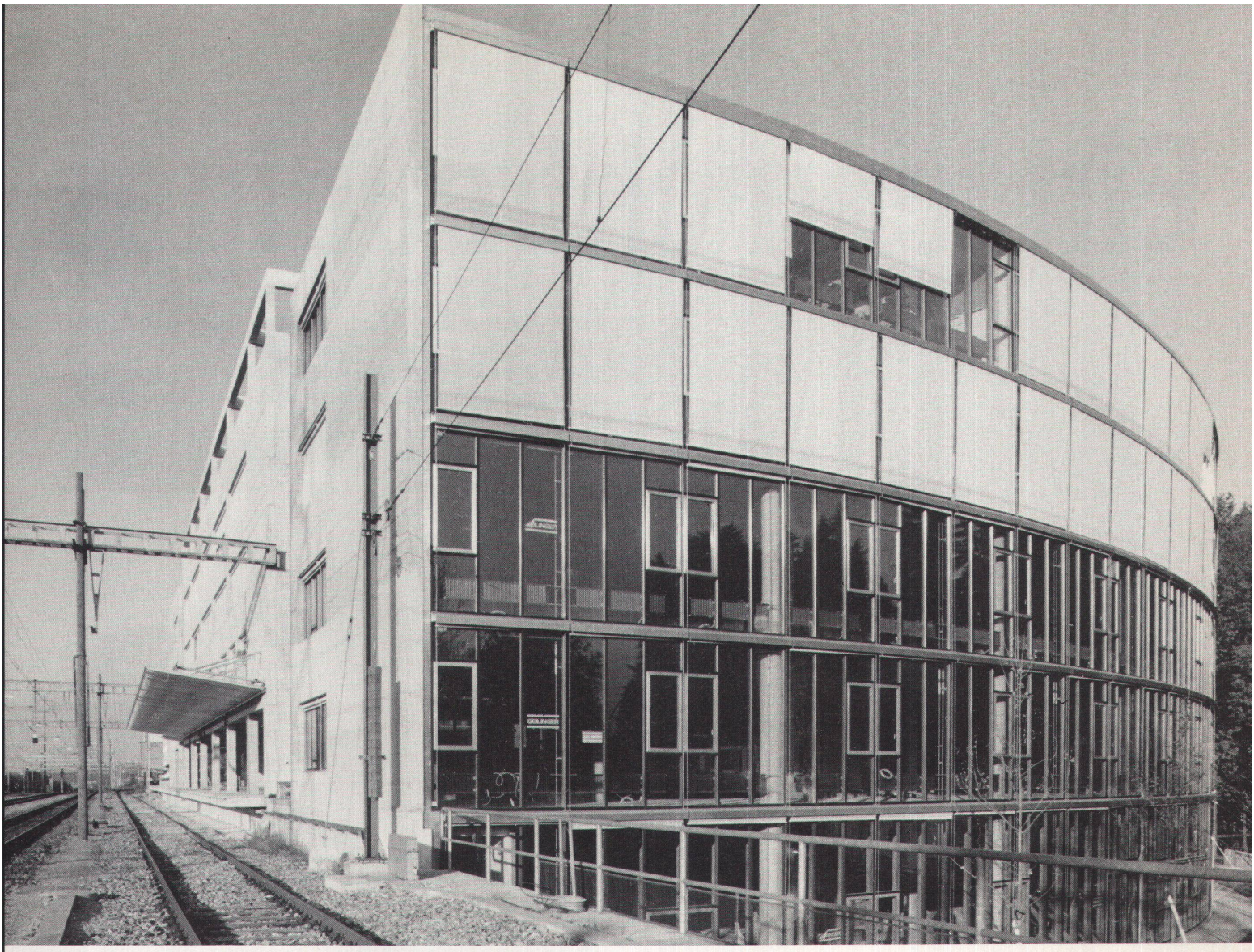


1





N



chts ist überflüssig

Billig bauen heisst keineswegs, auf Architektur zu verzichten. Wohl aber auf Repräsentation durch Oberflächenglanz. Das Berner Büro «Atelier 5» machte die Probe aufs Exempel und ersetzte Materialopulenz durch Raumreichtum.

«Im Moment sind wir in der Schweiz gewohnt, teuer zu konstruieren und an die billigsten Unternehmer zu vergeben. Eine mehr als zweifelhafte Haltung», schreibt das Atelier 5. Vorher hatten sich die Berner Architekten eine einfache Frage gestellt: Was braucht es wirklich? Die gebaute Antwort ist das Büro-, Gewerbe- und Lagerhaus «Hoz» in Zollikofen nördlich von Bern.

Auf einem direkt an der Bahn liegenden Grundstück will der Bauherr möglichst viel und dies möglichst billig. Flexibilität für die Fremdvermietung ist selbstverständlich. Der Grundriss des Gebäudes hat drei Elemente: den als Lager genutzten Kern gegen die Bahnlinie, die beiden Büroflügel, einer gerundet, der andere gerade, und den dazwischenliegenden Lichthof. Die Erschliessung wird auf Stegen dem Kern entlang geführt und mit Brücken dort an die Büroflügel angeschlossen, wo es nötig ist. In regelmässigen Abständen versorgen Medienschächte die Büroflächen mit Strom, Wasser und Lüftung.

Es ist die «Architektur der totalen Einfachheit», denn nicht mit aufwendigen Konstruktionen und Materialien soll repräsentiert werden, sondern «allein durch räumliche und architektonische Qualität». Die Haltung «Industriearchitektur» wird im Bürobau eingenommen: Industrieverglasung, Industrieböden, Industrieleuchten. Das heisst aber auch, den Innenhof nicht zu heizen, drei Elemente der Fassade zusammenzufassen und wo es nötig ist, einen zusätzlichen Fensterflügel einzubauen oder einen Radiator abzuändern. Kurz, am ganzen Bau ist nichts Überflüssiges. Wer dies alles kompromisslos tut, der kommt auf erstaunliche Ergebnisse: Der Kubikmeterpreis nach SIA beträgt rund 200 Franken (BKP 2 ohne Mieterausbauten).

Trotzdem ist Architektur, nicht blosses Bauen entstanden. Das liegt am Lichthof. Der nach aussen eher abweisende Block hat ein reiches architektonisches Innenleben. Niemand vermisst die Materialopulenz, wenn er dafür mit einem Raumerlebnis entschädigt wird. LR